

Bürgermeister Bodo Klimpel in der Sonderratsitzung zum Stadtjubiläum,

Montag, 3. Februar 2014, 18 Uhr in der Seestadthalle

Sehr geehrter Herr Weihbischof Geerlings,

sehr geehrte Frau Superintendentin Göckejan,

sehr geehrter Staatssekretär Herr Nebe,

sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete Stockhofe,

sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Groß,

sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Hovenjürgen,

sehr geehrter Herr Landrat Süberkrüb,

sehr geehrter Herr Lange von der Bezirksregierung,

sehr geehrter LWL-Direktor Dr. Kirsch,

sehr geehrte Polizeipräsidentin Zurhausen,

sehr geehrte Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen aus den Nachbarstädten,

sehr geehrter Herr Altbürgermeister Schmergal,

sehr geehrter Herr Bürgermeister a.D. Kirschenbaum,

meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

verehrte Festgäste, liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich eröffne die heutige Sondersitzung des Rates der Stadt Haltern am See.

Heute ist ein besonderer Tag, denn vor genau 725 Jahren erhielt Haltern vom Bischof zu Münster die Stadtrechte verliehen. Ich begrüße Sie zu dieser Feierstunde, die wir gerade haben einklingen lassen vom Chor „Ars Musica“ unter Leitung unserer Musikschulleiterin Frau Verena Voß. Die Stücke wie „Nun fangt an“ oder auch „Zur Feier“ sind – so meine ich – bestens zu unserer Jubiläumsfeier geeignet. Oder auch die Übersetzung des lateinischen Stücks „Locus iste“ will ich Ihnen nicht vorenthalten. Denn da heißt es an einer Stelle: „Diese Stätte ist von Gott gemacht, ein unergründliches Geheimnis, kein Makel ist an ihr.“

Als wäre es für die schönste Stadt des Kreises Recklinghausen geschrieben worden!

Vielen Dank schon jetzt an unsere Musikschule.

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Haltern am See, meine sehr geehrten Gäste, wir feiern heute das 725-jährige Bestehen unserer schönen und liebenswerten Stadt. Diese hat sich im Wandel der Zeiten behauptet – und dafür danke ich allen Menschen, die hier bei uns mit dazu beigetragen haben.

Geschichtlicher Wandel vollzieht sich manchmal unmerklich und manchmal in schmerzhafter Deutlichkeit. In der jüngsten Geschichte gibt es viele Ereignisse und Entwicklungen, die allen, die sie miterlebten, noch sehr deutlich vor Augen stehen.

Von der älteren Geschichte Halterns wiederum erkennen wir auch heute noch viele Spuren. Denken Sie nur an die Römerfunde, die im LWL-Römermuseum anzusehen sind, denken Sie beispielsweise auch an den Siebenteufelsturm, der 1502 erbaut worden ist.

Sehr viele alte Gebäude sind leider im März 1945 kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs zerstört worden. Ein Kapitel, das schon allein einen kompletten Abend füllen würde.

Zu einem wichtigen Punkt unserer Nachkriegsgeschichte zähle ich im Übrigen auch, dass unsere Stadt seit 21 Jahren eine Partnerschaft mit der französischen Stadt Roost-Warendin beschlossen hat. Deren Bürgermeister Lionel Coudavault begrüße ich deshalb an dieser Stelle ganz herzlich. Ich freue mich sehr darüber, dass Du, lieber Lionel, zu uns gekommen bist.

Unsere Realschule pflegt zudem schon seit 43 Jahren einen intensiven und freundschaftlichen Austausch mit der Schule in Roost-Warendin.

Mit einem Satz: Das ist gelebte Partnerschaft und Völkerverständigung, die gerade in den Nachkriegsjahren von herausragender Bedeutung gewesen ist. In diesem Jahr erinnern wir an den Beginn des Ersten Weltkrieges. Auch das ist Aufgabe unserer deutsch-französischen Städte-Partnerschaft, nun in großer Verbundenheit und Freundschaft diesem Ereignis zu gedenken.

Schon seit fast 42 Jahre pflegen wir die Partnerschaft mit St. Veit im österreichischen Kärnten. Leider sind die dortigen Vertreter heute verhindert und können deshalb nicht bei uns sein. Sie richten aber herzliche Grüße an alle Halterner Bürgerinnen und Bürger aus.

Die Stadt Haltern am See – und auch das gehört zu unserer Geschichte – hat natürlich auch eine Reihe von Persönlichkeiten hervorgebracht, die auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden sind. Sie alle aufzuzählen, wäre heute Abend sicherlich zu viel des Guten. Stellvertretend denke ich zum Beispiel an den Erzbischof Theodor Buddenbrock, der 1878 in Lippramsdorf geboren wurde und später u.a. als Missionar in China wirkte.

Ich denke auch an Dr. Alexander Conrads, der sich 1887 als Arzt in Haltern niederließ und später seine große Leidenschaft für die Archäologie entdeckte. Sein Name ist eng verbunden mit den Römerfunden in Haltern.

Ich denke ebenso an den Namensgeber unseres Gymnasiums, an den Pionier der Lebensmittelchemie Joseph König, an den Namensgeber unserer Realschule, an unseren Ehrenbürger Alexander Lebenstein. Er erlitt die Nazi-Gräueltaten, überlebte gottseidank und wirkte später als Jüdischer Versöhner und Brückenbauer. Ihm, der vor vier Jahren starb, und seinen jüdischen Glaubensbrüdern gedachten wir erst vor einer Woche beim Holocaustgedenktag.

Last but not least erwähne ich die beiden Fußballprofis Christoph Metzelder und Benedikt Höwedes, die das Kicken in Haltern erlernt haben.

Auf diese und weitere Persönlichkeiten können wir mit Recht stolz sein, denn sie haben die Entwicklung Halterns auf ganz verschiedene Art vorangetrieben und weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht. Sie haben in und für unsere Stadt Geschichte geschrieben.

Aber unsere Geschichte prägen auch die Menschen, die kaum Spuren hinterlassen oder namenlos bleiben. Was eine Stadt ausmacht, das sind die Bürgerinnen und Bürger, die unbeirrt ihr Tagwerk verrichten, sich eine Existenz aufbauen und um Familie und Nachbarn kümmern. Sie sind es, die einen Ort gestalten und am Leben halten. Ich bin überzeugt, dass dieser Punkt seit vielen Jahren einer unserer Stärken ist. Denn Gemeinsinn und Innovationskraft haben Haltern am See groß gemacht, sie sichern unsere Zukunft. Vieles, was unsere Stadt im Kreis Recklinghausen lebens- und liebenswert macht, haben unsere Bürgerinnen und Bürger in gemeinsamen Anstrengungen erreicht.

In früheren Zeiten war es eine ganz existenzielle Notwendigkeit, zusammenzuhalten und füreinander einzustehen. Dieser ausgeprägte Gemeinschaftssinn kommt auch darin zum Tragen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anliegen einbringen, dass sie sich für ihre Ziele und das Gemeinwohl engagieren. Dazu beigetragen haben auch eine Reihe von Frauen und Männern, die in den letzten Jahrzehnten die Bürgerinnen und Bürger im Rat der Stadt vertreten haben. Deshalb begrüße ich auch eine Reihe von ehemaligen Ratsmitgliedern an dieser Stelle sehr herzlich.

Dieser gelebte Bürgersinn, diese gelebte Demokratie ist bei uns sehr gut ausgeprägt. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich sehe das als riesengroßen Vorteil in unserer Stadt an. Deshalb begrüße ich ebenso herzlich die Personen, die wir in den letzten Jahren mit dem Bürgerpreis Ehrenamt ausgezeichnet haben. Sie alle haben in vorbildlicher Art und Weise gezeigt, was jede und jeder Einzelne für die Gesellschaft leisten kann.

In dem gleichen Zusammenhang erwähne und begrüße ich deshalb auch die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Stiftungen, die sich bei uns in Haltern am See auf ihre Fahnen geschrieben haben, sich für andere Menschen in dieser Stadt zu engagieren. Auch Ihnen sagen ich im Namen aller Bürgerinnen und Bürger meinen herzlichen Dank.

Wie Sie wissen, feiern wir am 21. Juni noch einmal unser Stadtjubiläum. Zahlreiche Vereine, Verbände und Gruppen sind schon lange und sehr engagiert dabei, dafür die Vorbereitungen zu treffen. Sie haben sich das schöne Motto überlegt, „Wir machen der Stadt ein Geschenk.“ Auch dafür sage ich herzlichen Dank.

Verehrte Festgäste, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Haltern am See, seit der letzten großen Jubiläumsfeier im Jahr 1989 sind nun 25 Jahre vergangen. Wenn man sich die 725-jährige Stadtgeschichte insgesamt ansieht, wird man zu dem Schluss kommen, dass es gute 25 Jahre waren.

Ich wünsche uns allen, insbesondere unserer schönen Stadt wiederum gute 25 Jahre – verbunden mit der Hoffnung, Sie alle – wenn auch vielleicht in anderen Funktionen – bei der 750-Jahr-Feier im Jahre 2039 wiederzusehen.

Nun möchte ich Sie, sehr geehrter Staatssekretär Nebe, bitten, den Festvortrag zu halten. Herr Staatssekretär, Sie haben das Wort.

Vielen Dank, Herr Nebe.

An dieser Stelle sage ich auch einen herzlichen Dank an unsere beiden Flötistinnen Julia Püttmann und Lea Korste. Sie haben erst kürzlich beim Wettbewerb „Förderpreis für Halterner Musikschüler“ der Volksbank Haltern den ersten Platz gewonnen. Dazu noch einmal meinen herzlichen Glückwunsch. Sie wurden vorhin begleitet von Musikschullehrer Ulrich Bernd.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, jetzt wird Landrat Cay Süberkrüb zu uns sprechen, anschließend möchte Bürgermeister Lionel Caudavault ein Grußwort an uns richten.....

Nach Landrat und Lionel:

Vielen Dank, lieber Cay und lieber Lionel für Eure Worte.

Mein Dankeschön richtet sich auch an Sie, sehr geehrte Frau Backmann-Stockhofe, für die Übersetzung vom Französischen ins Deutsche.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich lade Sie nun einem kleinen Umtrunk ein. Kommen Sie gern mit ins Foyer der Seestadthalle. Dort können wir in gemütlicher Runde sicherlich das eine oder andere nette Gespräch führen. Zudem Sie hier am Tisch unser Goldenes Buch ausliegen. Darin sollen sich bitte alle Gäste eintragen.

Wir sollten mit den Ehrengästen beginnen. Kommen Sie doch bitte mit mir, damit wir uns eintragen, im Anschluss haben alle Gäste diese Möglichkeit ebenso.

Vielen Dank!